

Aus der Vattenfall-Werbe-Broschüre zu Forsmark, die auch nach dem Beinahe-Unglück noch lange auf der Vattenfall-Homepage zu finden war.

“The operating results achieved by Forsmark rank it among the absolute leaders among the world’s fully 400 reactors. During the most recent inspection conducted by the UN’s International Atomic Energy Agency, IAEA, Forsmark received a very good testimonial for its safety. “Forsmark Nuclear Power Plant is one of the safest in the world and it should be possible to run it for another 50 years,” summed up IAEA in its assessment.” Der IAEA war ein solche Aussage auf Nachfrage nicht bekannt.

Interner Vattenfall-Bericht vom 23.10.2006, der im Dezember 2006 ans Licht der Öffentlichkeit kam:

„Die aufgetretene Störung muss leider aus der Perspektive eines Höhepunktes im Verfall der Sicherheitskultur des Unternehmens betrachtet werden. Dies ist wahrscheinlich zu einem großen Teil der in letzter Zeit erfolgten Konzentration auf Produktionssteigerung und vielleicht einer allzu schnellen Erneuerung der Anlagen geschuldet...Risiken aufzuzeigen, die eine allzu eng abgegrenzte Studie in sich birgt. Die festgestellten, mit den ausgewählten Beispielen illustrierten Defizite sind als Symptome für schwere, dahinter stehende Mängel im Qualitätssystem anzusehen.“

Erklärung von Vattenfall Chef Lars G. Josefsson am 18. Juli 2007 in Berlin:

„Ein Unternehmen, das es bei der technischen Feststellung belässt, dass eine Gefährdung zu keinem Zeitpunkt gegeben war, hat seine gesellschaftliche Verantwortung nicht ausreichend wahrgenommen... Vertrauen in unsere Kernkraftwerke zu schaffen ist unser Schuldigkeit, und diese wird uns niemand abnehmen...Die „Werte, für die wir gemeinsam stehen, sind Effektivität, Übernahme von Verantwortung – und vor allem Offenheit.“

Angela Merkel, 1. Juli 2009 Rede auf der Geburtstagsfeier des Atomforums in Berlin:

„Die wichtige Seite dessen, was die Kernenergie und ihre Nutzung in der Bundesrepublik Deutschland ausmacht, ist, dass wir immer außerordentlich auf die Sicherheitskultur bedacht sind. Ein Beitrag des Atomforums ist gewesen, dass wir immer wieder den Sicherheitsaspekt in den Vordergrund gerückt haben. Deshalb ist auch der Vorgang in Tschernobyl einer, der mehr über den Mangel an Sicherheit beim Umgang mit industriellen Strukturen im Sozialismus und Kommunismus – oder wie auch immer man das genannt hat – aussagt als über die Sicherheitskultur, die wir in der alten Bundesrepublik und im Westen insgesamt immer gehabt haben. Ich glaube, dass Deutschland hierbei ein Vorreiter ist.“